

Konzept

Kinderhaus Mücke



Mai 2026

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort.....	4
1.1 <i>Bürgermeister</i>	4
1.2 <i>Leitung der Einrichtung.....</i>	5
2. Struktur und Rahmenbedingungen	6
2.1 <i>Gesetzliche Vorgaben</i>	6
2.2 <i>Datenschutz.....</i>	6
2.3 <i>Lage und Kontaktdaten des Trägers.....</i>	7
2.4 <i>Lage und Kontaktdaten der Einrichtung</i>	7
2.5 <i>Gebäude und Räumlichkeiten.....</i>	7
2.6 <i>Außenfläche.....</i>	7
2.7 <i>Zielgruppe</i>	8
2.8 <i>Öffnungszeiten</i>	8
2.8.1 <i>Halbtagsgruppe.....</i>	8
2.9 <i>Schließzeiten.....</i>	8
2.10 <i>Gruppenarten.....</i>	8
2.11 <i>Bring- und Abholzeiten</i>	8
2.12 <i>Anmeldung</i>	8
2.13 <i>Tarife.....</i>	9
3. Team.....	10
4. Pädagogische Arbeit	11
4.1 <i>Bild vom Kind.....</i>	11
4.2 <i>Rolle der pädagogischen Fachkraft.....</i>	11
4.3 <i>Schwerpunkte</i>	15
4.4 <i>Regeln und Rituale.....</i>	15
4.5 <i>Jahresplanung.....</i>	15
4.6 <i>Eingewöhnungsphase.....</i>	16
4.7 <i>Sprachförderung.....</i>	16
4.8 <i>Tagesablauf</i>	18
4.8.1 <i>Halbtagsgruppe.....</i>	18
5. Bildungsrahmenplan	19
6. Qualitätssicherung	22
6.1 <i>Vor- und Nachbereitung</i>	22
6.2 <i>Teamsitzungen.....</i>	22

6.3	<i>Beobachtung</i>	23
6.4	<i>Aus- und Weiterbildung</i>	23
7.	Kinderschutz	24
7.1	<i>Kindeswohl</i>	24
7.2	<i>Kindeswohlgefährdung</i>	25
8.	Gesundheitsförderung	27
8.1	<i>Bewegung</i>	27
8.2	<i>Ernährung</i>	28
8.2.1	<i>Getränkeangebot</i>	28
8.2.2	<i>Gesunde Jause</i>	28
9.	Kooperationspartner	29
9.1	<i>Träger</i>	29
9.2	<i>Eltern und Erziehungsberechtigten</i>	29
9.3	<i>Andere Bildungs- und Betreuungseinrichtungen</i>	29
9.4	<i>Diverse Institutionen</i>	29
9.4.1	<i>Aks Kinderdienste</i>	29
9.4.2	<i>Ifs Sozialdienste</i>	29
10.	Quellenangaben	31
12.	Schlusswort	32

1. Vorwort

1.1 Bürgermeister



Liebe Eltern,
liebe Teams!

Familienfreundlichkeit liegt uns in „üsräm Städtle“ sehr am Herzen. Es ist uns wichtig, dass die Lebenswelt der Familien, welche sich in den letzten Jahren stark verändert hat, an die heutige Zeit angepasst wird. Der Ausbau an Bildungs- und Betreuungsplätzen gehört somit längst zu den städtischen Pflichtaufgaben.

Das Kinderhaus Mücke ist schon seit 1994 fixer Bestandteil der Bludener Bildungs- und Betreuungslandschaft. Damals war es als Schülerclub eröffnet. Seit 2008 werden dort in einer Halbtagsgruppe täglich 12 Kinder im Alter von 1-3 Jahren von 7:00 bis 13:00 Uhr betreut. Dem Team liegt es sehr am Herzen, jedem Kind Raum zu geben, sich in seinem eigenen Tempo zu entfalten und es dort abzuholen, wo es aktuell in seiner Entwicklung steht. Besonders stolz sind wir darauf, dass das Kinderhaus Mücke im Jahr 2019 als erste Bludener Kleinkindbetreuungseinrichtung als „Bewegungskinderbetreuung“ ausgezeichnet wurde. Es ist daher selbstverständlich, dass Bewegung fixer Bestandteil der pädagogischen Arbeit ist und täglich praktiziert wird.

Dem Team danke ich an dieser Stelle herzlich für ihr Engagement und wünsche ihnen ganz viel Spaß und Freude bei ihren Tätigkeiten.

A handwritten signature in blue ink, reading "Simon Tschann". The signature is fluid and cursive, with a long horizontal flourish extending to the right.

Simon Tschann
Bürgermeister

1.2 Leitung der Einrichtung

Liebe Eltern,

Uns, dem Team vom Kinderhaus Mücke, ist es ein großes Anliegen, das Kind in seiner Einzigartigkeit zu stärken und zu fördern. Es soll die notwendige Zeit bekommen, sich mit sich und seiner Umwelt auseinander zu setzen und die Chance auf eine ganzheitliche Entwicklung zu erhalten. Unterstützen wollen wir es dabei mit Wertschätzung, Offenheit und Empathie. Dabei sind wir uns der Rolle als Vorbild sehr bewusst und legen deshalb Wert auf Authentizität. Zusammen mit euch Eltern möchten wir den Rahmen bilden, in dem das Kind Toleranz und Respekt gegenüber Andersartigkeit lernen kann. Diese Konzeption dient der Transparenz nach außen sowie als Orientierung für uns im Team, unseren täglichen Alltag zu gestalten. Erarbeitet wurde sie mit viel Freude am Tun, jedoch mit dem Bewusstsein, wie groß unsere Verantwortung dem Kind, auch Eltern, sowie dem Träger ist.

Viel Spaß beim Lesen

Barbara Tschann
Leitung der Einrichtung



2. Struktur und Rahmenbedingungen

2.1 Gesetzliche Vorgaben

Die Einrichtung richtet sich nach dem geltenden Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz sowie den Verordnungen der Vorarlberger Landesregierung. Ebenso unterliegen die Mitarbeitenden den Bestimmungen des Gemeindeangestelltengesetzes.

Die elementarpädagogische Fachaufsicht der Vorarlberger Landesregierung überprüft die Gruppengröße, Räumlichkeiten und Qualifikation des Personals.

2.2 Datenschutz

Die Stadt verarbeitet die von den Erziehungsberechtigten zur Verfügung gestellten Daten zum Zweck der Verwaltung der Kinder, die in den Kinderbildungs- und Betreuungseinrichtungen aufgenommen werden.

Die erhobenen Daten dienen der Verrechnung von Leistungen auf Basis der Tarifbestimmungen, zur Geltendmachung von Förderansprüchen gegenüber dem Land Vorarlberg, zur Kontaktaufnahme mit den Eltern in dringenden Angelegenheiten und auf Grundlage rechtlicher Verpflichtungen.

Fotos der Kinder, die während der Betreuungszeit in der Einrichtung gemacht werden, werden nur mit schriftlicher Zustimmung der Eltern und ohne Nennung der Namen veröffentlicht.

Die Portfoliomappen sind ausschließlich den Mitarbeiter*innen der Einrichtung sowie dem jeweiligen Kind und seinen Erziehungsberechtigten zugänglich. Die Fotos auf der Homepage der Stadt Bludenz werden immer wieder aktualisiert und am Ende jedes Betreuungsjahres gelöscht.


2.3 Lage und Kontaktdaten des Trägers

Träger der Einrichtung ist das Amt der Stadt Bludenz, vertreten durch den Bürgermeister.

In der zuständigen Abteilung „3.3. Kinder- und Schülerbetreuung, Kindergärten“ befindet sich die Koordinationsstelle, welche sich um die Anliegen der Teams und Bürger*innen kümmert.


Allgemein:

Amt der Stadt Bludenz
Werdenbergerstraße 42
6700 Bludenz

 05552 63621

 stadt@bludenz.at

Abteilung 3.3. Kinder- und Schülerbetreuung, Kindergärten

 05552 63621-245

 bildung@bludenz.at

2.4 Lage und Kontaktdaten der Einrichtung

Kinderhaus Mücke
Stadionstraße 4
6700 Bludenz

☎ 05552 63621-995

✉ kinderhaus.muecke@bludenz.at

2.5 Gebäude und Räumlichkeiten

Das Kinderhaus beheimatet sehr großzügige Räumlichkeiten. Den Kindern stehen ein großer Gemeinschaftsraum, ein Werkraum, ein Bauzimmer, ein Wickelraum, ein Allzweckraum und ein großer Turnsaal zur Verfügung. Im Untergeschoß befinden sich Garderobe und WC.

2.6 Außenfläche

Vor dem Gebäude befindet sich ein öffentlicher Spielplatz, der uns komplett zur Verfügung steht.



2.7 Zielgruppe

In Kleinkindgruppen werden Kinder im Alter von 0-3 Jahren zum Stichtag 01.09. vor Beginn eines Betreuungsjahres betreut.

Die Eingewöhnungsphase beginnt mit dem 1. Geburtstag des Kindes.

Werden die Kinder im laufenden Betreuungsjahr vier Jahre alt, können sie bis zum Ende dieses Betreuungsjahres in der Kleinkindgruppe bleiben, werden jedoch als „3-Jährige“ gerechnet.

2.8 Öffnungszeiten

2.8.1 Halbtagsgruppe Mücke

Montag bis Freitag

07:00 – 13:00 Uhr

2.9 Schließzeiten

Die Kleinkindgruppen sind vom 24. Dezember bis einschließlich 01. Jänner sowie drei Wochen im Sommer geschlossen.

2.10 Gruppenarten

Das Kinderhaus wird als 1gruppige Kleinkindbetreuungseinrichtung geführt.

2.11 Bring- und Abholzeiten

Die Kinder können zwischen 7:00 und 8:30 Uhr gebracht und zwischen 11:30 und 13:00 abgeholt werden.

2.12 Anmeldung

Im Frühjahr finden die Anmeldungen für das darauffolgende Betreuungsjahr statt.

Jede Familie erhält aufgrund der Meldedaten per Post ein Schreiben mit sämtlichen Informationen und Details zum Anmeldeprozess.

Wenn ein Betreuungsbedarf während eines Betreuungsjahres entsteht, ist die Fachabteilung im Rathaus zu kontaktieren.

2.13 Tarife

Die Stadt Bludenz ist als Träger der Einrichtung Ansprechpartner in Bezug auf die Kosten.

Die Tarife richten sich nach den Vorgaben und Empfehlungen der Vorarlberger Landesregierung. Sie müssen jährlich vom Stadtrat beschlossen werden und verstehen sich als Monatsbeiträge. Die Vorschreibung erfolgt zu Beginn des Folgemonats.

Die Verpflegungskosten werden nach tatsächlichem Konsum abgerechnet.

Familien mit geringem Haushaltseinkommen können bei der Abteilung Kinder- und Schülerbetreuung, Kindergärten im Amt der Stadt Bludenz einen Antrag auf Gewährung der sozialen Staffelung stellen. Dieses Ansuchen muss jährlich vor Beginn des Betreuungsjahres gestellt werden.

Falls Geschwisterkinder städtische Einrichtungen besuchen, wird dem jüngsten Kind der Volltarif in Rechnung gestellt. Jedes weitere Kind erhält eine 50%ige Reduktion der Betreuungskosten. Diese wird automatisch berücksichtigt. Die Eltern müssen keinen gesonderten Antrag stellen.

Die jeweiligen Tarife finden Sie auf der städtischen Homepage: www.bludenz.at

3. Team



v.l.n.r. Sabrina Skruba Kindergartenassistentin
Sabine Ettinger, (stellv. Leitung), päd. Fachkraft
Barbara Tschann (Leitung), Sozialpädagogin
Gerlinde Jenni, Assistentin

4. Pädagogische Arbeit

4.1 Bild vom Kind

KINDLICHE ENTWICKLUNG IST EINE REISE KEIN RENNEN

Jedes Kind ist einzigartig mit ganz persönlichen Meilensteinen in seiner eigenen Entwicklung.

Das Kind steht im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit. Es liegt in unserem Interesse, dem Kind Raum zu geben, sich in seinem eigenen Tempo zu entfalten und es dort abzuholen, wo es in seiner ganzheitlichen Entwicklung gerade steht. Das Kind ist Baumeister seiner eigenen Entwicklung.

Kinder sind eigständige Individuen mit Rechten.

Es ist uns ein Anliegen, die Rechte der Kinder zu achten. Zu diesen Rechten zählen u.a. das Recht auf Frieden, Schutz und Fürsorge sowie das Recht auf Gesundheit und Bildung. Zudem hat jedes Kind das Recht auf Mitsprache, seinem Alter und Entwicklungsstand entsprechend.

4.2 Rolle der pädagogischen Fachkraft

Leitung

Die Aufgaben der Leitung, in Zusammenarbeit mit der Bildungsabteilung

- Pädagogische Arbeit und Qualitätsentwicklung
- Erstellen der Konzeption und ständige Aktualisierung
- Elternarbeit
- Planung der pädagogischen Arbeit
- Umsetzung des Bildungsrahmenplans
- Gemeinsame Evaluierung des Leitfadens (LEILA) mit dem Team
- Beobachtungsbogen zur Erfassung der Sprachkompetenz (BESK/DAZ)
- Integration von Kindern mit erhöhtem Förderbedarf
- Öffentlichkeitsarbeit
- Durchführung der jährlichen Mitarbeitergespräche
- Teamentwicklung
- Verantwortung der Dienst- und Aufsichtspflicht
- Verantwortung der Mitarbeiterführung
- Fachliche Unterstützung der Mitarbeiter in Problemsituationen
- Erreichbarkeit
- Verantwortung für die Wahrung der Schweigepflicht und Datenschutz
- Vorbereitung von Festen und Projekten
- Führen von Entwicklungsgesprächen

Organisatorisches

- Weitergabe von Informationen
- Einführung neuer Mitarbeiter
- Bestellen der stellvertretenden Leitung
- Begleiten der Praktikanten
- Erstellen des Dienstplanes
- Kontrolle der Stundenliste der Mitarbeiter

Verantwortung für die Budgetplanung und Kassaführung

- Belege, Kauf auf Rechnung
- Anweisung der Rechnung
- Handkassa, Barzahlung
- Budgeterstellung

Verantwortung für Inventarführung und Meldung von Schäden

- Inventar, Räumlichkeiten
- Reinigung
- Veranlassen von Reparaturen

Mitverantwortung für Sicherheit und Hygiene

- Kinder- bzw. Arbeitsunfälle
- Notfallplan
- Erste-Hilfe-Kurse
- Hausapotheke
- Hygieneschulung
- Reinigungsplan

Pädagoge/in

Vorgesetzte Stelle der Pädagogin:

Träger Bildungsabteilung

Leitung

Stellvertretende Leitung

Die Aufgaben

- Führung, Bildung, Begleitung und Betreuung der ihr anvertrauten Kinder
- Pflege der Kinder
- Konstruktive Mitarbeit bei der pädagogischen Arbeit
- Beobachtung und Dokumentation
- Portfolio
- Beteiligung bei der Sprachstandsfeststellung
- Teilnahme und Mitgestaltung bei der Teamarbeit (Teamsitzung, Konzeptionserstellung, Evaluierung)
- Mitwirken und Planung von Elterngesprächen
- Tür- und Angelgespräche
- Mittragen von gemeinsamen Entscheidungen
- Mitwirken und Planung von Veranstaltungen und Gruppenaktivitäten

- Fort- und Weiterbildung (anstellungsabhängiges Ausmaß)
- Hauswirtschaftliche Tätigkeiten
- Mitwirken bei der Ausstattung der Spielbereiche
- Vorbereitung und Pflege des Spielmaterials
- Erfüllung der Aufsichts- und Dienstpflicht

Assistent/in

Die Aufgaben

- Pflege der Kinder
- Konstruktive Mitarbeit bei der pädagogischen Arbeit
- Beobachtung und Dokumentation in Absprache mit den Pädagogen
- Mittragen gemeinsamer Entscheidungen
- Hauswirtschaftliche Tätigkeiten
- Mitwirken bei der Ausstattung der Spielbereiche
- Vorbereitung und Pflege des Spielmaterials
- Erfüllung der Aufsichts- und Dienstpflicht

Praktikant/in

Die Aufgaben

- Praktikanten werden von der Leitung oder einem autorisierten Pädagogen in den pädagogischen Alltag eingeführt
- Sie bekommen die Möglichkeit, die von der Schule aufgetragenen didaktischen Projekte in Abstimmung auf Machbarkeit, Gruppenzusammensetzung, Tagesverfassung der Kinder usw. auszuführen und diese vorzubereiten und anschließend zu reflektieren
- Die Mithilfe bei der täglichen Routinearbeit ist erwünscht
- Erfüllung der Aufsichts- und Dienstpflicht
- Einhaltung der Schweigepflicht und Datenschutz



Das Kind ist Ko- Baumeister seiner Entwicklung. Es wird in seinem Tun begleitet, und darf/kann selbst entscheiden, mit WAS und WEM er spielen will.

Die Kinder hantieren mit verschiedenen Materialien und Elementen, wie z.B. Wasser und Erde, was für eine ganzheitliche Entwicklung wichtig ist.

Wir respektieren die Individualität jedes Kindes:

- Abnabelungsprozess von den Eltern
- Ermutigung der Kinder in ihrem Tun
- Unterstützung ihrer Stärken und Fähigkeiten

Es werden Selbstständigkeit und Gruppenfähigkeit gefördert

Beim Spielen erleben die Kinder die unterschiedlichsten Gefühle wie Freude, Zuneigung, Empathie, Neid oder Leid und lernen, mit diesen umzugehen.

Ein wichtiger Teil unserer pädagogischen Arbeit beinhaltet die Vermittlung von Werten.

Im Kinderhaus werden diese wie folgt umgesetzt:

Achtung, Respekt, Gleichwertigkeit

Respektvoller und achtsamer Umgang mit den Kindern und ein sicht- und spürbares Interesse seiner Bedürfnisse steht bei uns im Vordergrund.

Toleranz und Offenheit

Es ist von großer Bedeutung mit den Kindern im täglichen Alltag eine Akzeptanz gegenüber anderen Meinungen, Kulturen und Abstammungen zu leben.

Die tägliche Mithilfe bei der Pflege unserer Fische und Pflanzen soll den Kindern einen ersten Eindruck für Verantwortung vermitteln. Zudem achten wir auf ein gemeinsames Miteinander beim Aufräumen und auf ein gegenseitiges Helfen.

Selbstbestimmung, Autonomie, Freiheit

Ein „NEIN“ ist ein „NEIN“ und muss von allen akzeptiert werden. Dies gilt sowohl für die Kinder untereinander als auch zwischen Betreuer und Kind und natürlich auch im Umgang zwischen den Betreuern.

Nichts muss aber vieles kann. Kinder werden bei uns zu nichts gezwungen, sondern folgen ihrem eigenen Rhythmus. Unsere Aufgabe besteht darin, den Kindern Zeit zu geben, sich und die Welt zu begreifen.

Gemeinschaft und Freundschaft

Gemeinsame Aktivitäten im Alltag wie zB gemeinsames Singen, Bewegung und Ausflüge sollen den Kindern ein Gefühl von Zusammenhalt und Freundschaft geben. Jedes Kind ist Teil der Gruppe und darf nicht ausgeschlossen werden. Fotokollagen gemeinsamer Aktivitäten an unserer sprechenden Wand und in den Portfoliomappen (dürfen sich die Kinder jederzeit selbst aus dem Regal holen) macht Gemeinschaft sichtbar.

Empathie

Im Krippenalltag ist es wichtig mit den Kindern über unsere Emotionen zu sprechen. Jedes Gefühl ist wichtig und darf seinen Platz haben.

Frieden

Wir stehen den Kindern bei der Konfliktbewältigung zur Seite. Die Kinder sollen sich dabei als aktive Lösungsfinder erleben dürfen.

4.3 Schwerpunkte

Das Kinderhaus Mücke ist eine zertifizierte Bewegungskinderbetreuung, d.h. Bewegung ist ein fixer Bestandteil unserer Tageplanung.

Bewegung ist ein unverzichtbarer Bestandteil eines gesunden Lebens. Bewegung stärkt die Muskulatur und fördert das Immunsystem. Einfache Bewegungsabläufe mit viel Spaß und Freude an der Aktivität reichen oftmals aus, dass Kinder von klein auf lernen, sich gerne zu bewegen und mit Bewegung etwas Positives verbinden.

Bewegung wirkt sich positiv aus auf:

Den Aufbau kindlicher Muskeln und Knochen

Die Stärkung des Immunsystems

Das kindliche Herz-Kreislaufsystem

Die Vermeidung von Übergewicht und ernährungsbedingten Erkrankungen

Die kindliche Entwicklung (körperlich und emotional)

Aus diesen Gründen ist uns wichtig, die kindliche Freude an Bewegung zu fördern und Bewegung als wichtiger Teil unserer pädagogischen Arbeit zu sehen.

Während dem Jahr sind wir bemüht, abwechslungsreiche Bewegungsangebote anzubieten. Diese finden sowohl indoor, (Bewegung im Turnsaal, Kreis- und Bewegungsspiele, Besuch im Val Blu etc.) als auch outdoor (Ausflüge, Spaziergänge, Schwimmbad, Aktivitäten auf dem Spielplatz) statt. Die Bewegungsangebote sind wetterabhängig und finden je nach Gruppengröße gemeinsam oder geteilt statt.

4.4 Regeln und Rituale

Dem Kind bieten altersgerechte und transparente Regeln ein strukturiertes Gruppenleben und gibt somit Orientierung und Halt.

Rituale begleiten uns während dem ganzen Krippenjahr durch den Tagesablauf (Begrüßung, Aufräumlied, Tischspruch, Geburtstagsrituale, Verabschiedung)

4.5 Jahresplanung

Im Sommer vor dem nächsten Krippenjahr entscheiden wir gemeinsam im Team, welches Jahresthema uns durchs nächste Jahr führen soll. Projekte und der Tagesablauf werden auf dieses Thema abgestimmt.

4.6 Eingewöhnungsphase

Uns Betreuerinnen ist bewusst, dass Eingewöhnung und das damit verbundene „erste Loslassen“ Zeit braucht. Deshalb möchten wir den Kindern und den Eltern einen sanften Einstieg in die Kinderbetreuung ermöglichen.

Es ist wichtig, den Kindern die Möglichkeit zu geben, die ersten Eindrücke zu verarbeiten. Aus diesem Grund sollte das Kind in den ersten Tagen nicht länger als 1 Stunde im Kinderhaus bleiben. Außerdem ist jede Eingewöhnung individuell, was die Dauer der Eingewöhnung betrifft.

Anfangsphase

- Elternteil (Bezugsperson) sitzt auf unserer Eltern Couch und beobachtet mit den Kindern das Gruppengeschehen (bitte nicht spielen) - sie sind sicherer Hafen
- Betreuerinnen nehmen langsam und behutsam Kontakt zum Kind auf – Blickkontakt, Anbieten von Gegenständen, verbale Anrede
- Wickeln übernehmen die Eltern
- in der ersten Woche ist es zumeist noch nicht möglich, eine Trennung auszuprobieren

Erste Trennung

- nie an einem Montag
- beteiligt sich das Kind aktiv am Tagesablauf, kann sich die Bezugsperson für eine kurze Zeit aus dem Gruppenraum entfernen. Dabei ist darauf zu achten, sich bewusst vom Kind zu verabschieden, um somit dem Kind zu vermitteln, dass es ihm im Kinderhaus gut geht.
- ist die erste Trennung erfolgreich, wird die Dauer jeden Tag länger. Die Eltern sollten jedoch jederzeit telefonisch erreichbar sein.
- die Eingewöhnung ist für uns erst abgeschlossen, wenn sich das Kind sicher fühlt und sich von den Betreuerinnen trösten lässt
- es steht dem Kind frei, zu wem es eine Beziehung aufbaut und wer seine Primärbetreuerin sein soll

4.7 Sprachförderung

„Man kann nicht nicht kommunizieren“

(Paul Watzlawick, österreichischer Kommunikationswissenschaftler)

Sprachförderung findet während dem ganzen Tag statt, unser Augenmerk liegt auf einer spielerischen Sprachvermittlung. Wir sind im ständigen verbalen Austausch mit den Kindern, jedes Tun wird verbal begleitet.

Gezielte Beobachtungen und Reflexionen im Team zeigen auf, wo die einzelnen Kinder sprachlich stehen, und wo sie gegebenenfalls gezielte Sprachförderung benötigen.

Für die 3jährigen Kinder füllen wir im Frühling den BESK/ BESK DAZ aus.



4.8 Tagesablauf

4.8.1 Halbtagsgruppe

7:00 – 9:00	Bringzeit Freies Spiel Verschiedene Wahrnehmungsangebote
9:00 – 9:15	Morgenkreis
9:15 – 10:00	Jause (wird von uns bereitgestellt)
10:00- 11:30	angeleitete Bewegung Gezielte Programme
11:30 – 13:00	Abholzeit (Puzzle machen, Buch lesen, malen usw.)

Es gibt in unserer Einrichtung eine grobe Planung über den gemeinsamen Tagesablauf. Ein entsprechender Wochenplan hängt im Eingangsbereich. Allerdings entscheiden wir täglich nach den individuellen Bedürfnissen der Kinder, aber auch nach den äußeren Umständen, wie wir den Tag mit den Kindern gestalten.



5. Bildungsrahmenplan

In unserem pädagogischen Alltag orientieren wir uns an den Prinzipien des bundesländerübergreifenden Bildungsrahmenplan für elementarpädagogische Bildungseinrichtungen in Österreich.

Diese Prinzipien sind:

- Ganzheitlichkeit
- Individualisierung
- Differenzierung
- Empowerment
- Lebensweltorientierung
- Inklusion
- Sachrichtigkeit
- Diversität
- Geschlechtssensibilität
- Partizipation
- Transparenz
- Bildungspartnerschaft

Die Bedeutung der Prinzipien in der täglichen pädagogischen Arbeit:

Individualisierung: jedes Kind ist einzigartig

Unser eigener Kennenlernbogen, Beobachtungsbögen, viele Gespräche mit den Bezugspersonen erleichtern uns das Kind kennenzulernen und es dort abzuholen, wo es in seiner derzeitigen Entwicklung steht und individuell auf seine Bedürfnisse einzugehen.

Differenzierung: aus der Individualisierung abgeleitet

Ständiges Beobachten und Dokumentieren geben uns einen Eindruck der Interessen, Begabungen und Fähigkeiten jedes einzelnen Kindes. Tägliche Aktivitäten und Angebote entstehen somit aus der Beobachtung und der Feinfühligkeit der Gruppe gegenüber.

Empowerment: sich selbst erkennen, selbstbestimmtes Handeln

Für uns bedeutet Empowerment das Kind in seiner Selbstwahrnehmung zu stärken, ihm Raum für selbstbestimmtes Handeln zu geben, Stärken hervorzuheben und bewusst zu machen.

Partizipation: aktives Teilnehmen am Alltag

Wir legen großen Wert auf Mitsprache und Mitbestimmen der Kinder, sie sind Ko-Konstrukteure des täglichen Ablaufs. Sie dürfen selbst entscheiden, mit wem und mit was sie spielen möchten oder ob sie an den täglichen pädagogischen Angeboten teilnehmen wollen.

Ganzheitlichkeit: Lernen mit allen Sinnen

Es ist uns ein großes Anliegen, dem Kind täglich ganzheitliche Erfahrungen erleben zu lassen. Alle Sinne sollen stimuliert werden.



Diversität: jeder Mensch ist gleichwertig

Kinder sollen Akzeptanz der verschiedenen Religionen und den Respekt der Herkunft eines jeden Kindes erfahren und Vielfältigkeit als eine Bereicherung erfahren.

Sachrichtigkeit: wahrheitsgetreu, jedoch altersgemäß aufgearbeitet

Kinder stellen viele Fragen. Wichtig ist uns, diese Fragen altersgemäß, jedoch stets sachrichtig zu behandeln.

Inklusion: Pädagogik der besonderen Bedürfnisse über Integration hinaus

Inklusion bedeutet, den Kindern das Achten und die Wertschätzung aller Menschen mit besonderen Bedürfnissen nahe zu bringen.

Lebensweltorientierung: Anknüpfen an andere Lebensbereiche

Lebensweltorientierung beinhaltet an den jeweiligen Lebensbereichen der Kinder anzuknüpfen und ihnen somit Entwicklungsprozesse zu erleichtern. Austausch untereinander fördert das Sprechen, gemeinsame Interessen führen zu sozialen Kontakten, zarte Freundschaften entstehen.

Geschlechtssensibilität: Arbeit ohne Rollenbilder

Bei uns bekommen die Kinder die Möglichkeit, unabhängig ihres Geschlechts ihre Interessen und Bedürfnisse auszuleben. D.h. Puppenecke, Bauecke, Kinderküche und Werkbank finden gleichermaßen Anklang bei Mädchen und Jungen.

Transparenz: unsere pädagogische Arbeit sichtbar machen

Einmal jährlich findet ein Tag der offenen Tür statt. Ansonsten helfen Schnuppertage, Eingewöhnungstage, Konzeption und diverse Informationen im Eingangsbereich dabei, unsere tägliche Arbeit sichtbar zu machen.

Bildungspartnerschaft: alle Kooperationspartner

Es ist uns ein großes Anliegen, im stetigen Kontakt mit unseren Bildungspartner zu bleiben und ihnen mit Respekt zu begegnen. Bildungspartner sind nicht nur die Eltern, Träger und andere Betreuungseinrichtungen, sondern auch Teilnehmer des täglichen Lebens wie der Stadtbote, die Tennisspieler oder die Besucher und Inhaber des indischen Restaurants, welches sich im Untergeschoss befindet.

An den Nachmittagen findet das Lerncafe der Caritas in unseren Räumlichkeiten statt. Auch sie zählen zu unseren Bildungspartner und sollen in dieser Konzeption erwähnt sein.

Bei der Gestaltung der Prinzipien inkludieren wir folgende Bildungsbereiche:

- Emotionen und soziale Beziehungen
- Ethik und Gesellschaft
- Sprache und Kommunikation
- Bewegung und Gesundheit
- Ästhetik und Gestaltung
- Natur und Technik



6. Qualitätssicherung

6.1 Vor- und Nachbereitung

Zu Anfang eines jeden Krippenjahres erstellen wir die sogenannte Situationsanalyse. Diese enthält die Gruppenstruktur (Anzahl und Alter der Kinder). Aus dieser leiten wir die Themen des Folgejahres ab.

Zu einer qualitativ hochwertigen pädagogischen Arbeit zählen eine intensive Vor- und Nachbereitung. Dies bedeutet, verschiedenste Themen des Krippenjahres adäquat vorzubereiten und eine ehrliche Reflexion darüber, wie Angebote und Projekte angenommen wurden.

6.2 Teamsitzungen

Einmal wöchentlich findet unsere Teamsitzung statt. Die Teammitglieder überlegen sich Themen dazu. Besondere Kindsbeobachtungen, Elternarbeit und das Jahresthema werden dabei besprochen. Teamsitzungen sollen auch eine Möglichkeit sein, eigene Befindlichkeiten auszudrücken und Bedürfnisse anzusprechen.



6.3 Beobachtung

Beobachtungen und die daraus resultierenden Dokumentationen bzw. Reflexionen unterstützen uns dabei, den Krippenalltag nach den Bedürfnissen der Kinder zu gestalten.

Unterstützende Vorlagendokumente sind:

- Beobachtungsschnecke U3
- Beobachtungsschnecke Sprache
- HR 360 (städtische Vorlage)
- Entwicklungsbeobachtung + Dokumentation EBD 3-48 Monate
- Gruppenbuch
- Mückstagebuch
- „Positivheft“ jedes Kindes

6.4 Aus- und Weiterbildung

Jede Mitarbeiterin ist verpflichtet, je nach Anstellungsausmaß eine gewisse Anzahl an Fortbildungen während dem Krippenjahr zu absolvieren.

Im Zuge dieser Aus- und Weiterbildungen findet ein stetiger Austausch mit anderen MitarbeiterInnen der verschiedenen Kleinkindbetreuungseinrichtungen der Stadt und des Landes statt. Daraus ergeben sich neue Impulse für den pädagogischen Alltag.

Wir halten stets Augen und Ohren offen, um auch von außen Ideen in unsere Arbeit einfließen zu lassen (Medien, Literatur, usw.).

Immer wiederkehrende Fortbildungen sind:

- Erste-Hilfe-Kurs
- Hygieneschulung

7. Kinderschutz

7.1 Kindeswohl

Maßnahmen zum Schutz der Kinder

Kinderschutz bedeutet, sich mit grenzverletzendem Verhalten, Übergriffen und Gewalt gegenüber Kindern auseinanderzusetzen und Kindern durch entsprechende Maßnahmen bestmöglich davor zu schützen (Bundesverband Österreichischer Kinderschutzzentren o. A.)

Gewaltformen

Gewalt kann sich durch unterschiedliche Erscheinungsformen äußern:

- Körperliche Gewalt

Schläge, Schütteln, Stoßen, Tritte, Würgen, gewaltsames Festhalten, Bewerfen mit Gegenständen, Verbrennungen etc.

- Psychische Gewalt

Emotionale Ausgrenzung, Abwertungen, Demütigungen, Beschimpfungen, Anschreien, Ablehnung, Isolierung, Liebesentzug, Drohungen, Angstmachen, Adultismus etc.

- Sexualisierte Gewalt

Sexuell motivierter Missbrauch des Autoritätsverhältnisses, das heißt, wenn eine erwachsene Person seine Machtposition zur Befriedigung seiner eigenen Bedürfnisse verwendet, zum Beispiel gemeinsames Betrachten von pornographischen Bildern und Videos, das Zwingen zum Geschlechtsverkehr oder zur Masturbation

- Vernachlässigung

Unzureichende oder fehlende Versorgung, Verletzung der Aufsichtspflicht, mangelnde Zuwendung und Förderung

- Mediale Gewaltformen

Einfacher, oft unkontrollierter Zugang zu gewalttätigen, sexistischen wie pornografischen Darstellungen via Internet und Smartphone, zum Beispiel Cyber-Stalking, Cyber-Mobbing, Happy-Slapping, Sexting etc.

In der Praxis kommen die verschiedenen Formen selten isoliert vor, zumeist sind es Mischformen, die sich wechselseitig verstärken. (vgl. Maywald, 2022, S.30-33)

Präventionsmaßnahmen

- Altersadäquate Möglichkeiten von Partizipation von Kindern
- Sensibilisierung und Reflexion zum Thema Kinderschutz im Team
- Spezifische Fort- und Weiterbildungen zu dieser Thematik
- Festlegung eines gemeinsamen pädagogischen Verhaltenskompass
- Ausarbeitung einer einrichtungsspezifischen Risikoanalyse

- Erarbeitung von Beschwerdeverfahren für Kinder, Erziehungsberechtigte und pädagogische Fachkräfte
(vgl. Maywald, 2022, S.48-51)

Risikopotentiale in Kinderbildungs- und Betreuungseinrichtungen

Ebene pädagogische Fachkraft

- Bei Strukturen und Regeln im Tagesablauf (Essenszeiten, Schlafens- und Ruhezeiten etc)
- In Pflegesituationen (Körperpflege, Hygiene etc.)
- Bei pädagogischen Handlungen (Umgang mit Grenzsetzungen, Konfliktbegleitung bei Kinder, Eingewöhnungsprozesse etc.)
- Bei Überforderung des Personals durch Personalmangel, Gruppengröße, herausfordernden kindlichen Verhaltensweisen, Zeit- und/oder Leistungsruck, fehlende Fachwissen, zu wenig Möglichkeiten für Reflexion und Austausch im Team etc.)

Ebene Kinder

- Vulnerabilität durch entwicklungsrelevante Aspekte wie Alter, Entwicklungsstand, Erwerb von Sprachkompetenzen (im elementarpädagogischen Bereich findet Kommunikation verstärkt im nonverbalen Raum statt), Umgang mit Bindungsverhalten etc.
- Familiäres Umfeld
- Grenzverletzendes Verhalten zwischen Kindern

Ebene Erziehungsberechtigte

- Herausfordernde Momente in Bring- und Abholsituationen
- Unzuverlässigkeit bei den Bring- und Abholzeiten
- Konflikte zwischen Erziehungsberechtigten
- Maßregeln bzw. Abwerten anderer Kinder zum Beispiel in der Garderobe

Ebene Erhalter

- Fehlende bzw. unzureichende Kommunikation bezüglich Fehlerkultur, Beschwerdemanagement, Abläufen und Regeln etc.
- Umgang mit Machtverhältnissen

(vgl. Skriptum: Fachtagung Kinderschutzkonzepte in der Elementarpädagogik, 6.6. 2023)

7.2 Kindeswohlgefährdung

Vorgehen bei Gefährdung von Kindern auf interner Ebene der Kinderbildungs- und Betreuungseinrichtungen

- kollegiales Gespräch im geschützten Raum
- evtl. Beratung im Team, um die Situation zu analysieren
- interne Meldung: Einbeziehen der Einrichtungsleitung sowie der Koordinationsstelle für Kinder- und Schülerbetreuung, Kindergärten
- Klärung der Situation – gegebenenfalls Gespräch mit den Erziehungsberechtigten
- gegebenenfalls Inanspruchnahme externer Fachunterstützung, zum Beispiel Supervision nützen
- Meldepflicht, wenn das Wohl des Kindes beeinträchtigt, ist

- bei Bedarf als letztes Mittel arbeitsrechtliche und strafrechtliche Maßnahmen
(vgl. Maywald, 2022, S.67)

Vorgehen bei Gefährdung von Kindern auf externer Ebene

- Situation analysieren
- präzise und zeitnahe Dokumentation
- interne Meldung: Einbeziehen der Einrichtungsleitung sowie der Koordinationsstelle für Kinder- und Schülerbetreuung, Kindergärten
- kollegialer Austausch im Team
- gegebenenfalls Inanspruchnahme anonymer Fallberatung mit externen Fachstellen zum Beispiel Kinder- und Jugendhilfe, Kinder- und Jugendanwalt,
- ifs-Kinderschutz etc.
- je nach Einschätzung der Gefährdungssituation – Gespräch mit den Erziehungsberechtigten
- gegebenenfalls Meldung an den Kinder- und Jugendhilfeträger gemäß der Mitteilungspflicht nach §37 B-KJHG 2013
(vgl. Maywald, 2022, s. 37-47)

8. Gesundheitsförderung

8.1 Bewegung

Es finden tägliche Bewegungseinheiten wetterunabhängig statt. (siehe Schwerpunkt)



8.2 Ernährung

8.2.1 Getränkeangebot

Jedes Kind hat seine eigene Trinkflasche bei uns im Kinderhaus. Wir bieten ausschließlich Wasser an und nur in besonderen Ausnahmen (Geburtstag, Abschlussfest) Fruchtsäfte.

8.2.2 Gesunde Jause

Als Bewegungskinderbetreuung hat gesunde Jause oberste Priorität. Unsere Jause beinhaltet täglich frisches Obst und Gemüse, frisches Brot sowie Naturjoghurt. Wir legen Wert auf saisonale Produkte aus dem Ländle, vom Biolädle und Brot aus den umliegenden Bäckereien.

Dankenswerterweise durften wir im nahegelegenen Kindergarten Igel ein Hochbeet aufstellen. Dieses wird über das ganze Jahr verteilt gemeinsam mit den Kindern angepflanzt und gepflegt.



8.2.3 Mittagessen

Wir bieten derzeit kein Mittagessen an.

9. Kooperationspartner

9.1 Träger

Es findet immer ein reger Austausch mit der Bildungsabteilung der Stadt Bludenz statt. Regelmäßige Sitzungen mit den Verantwortlichen im Rathaus sowie mit Leiterinnen anderer städtischen Bildungs- und Betreuungseinrichtungen werden zum Informationsaustausch, zum Besprechen von Anliegen und zu einem Austausch von Werten und Ideen genutzt.

9.2 Eltern und Erziehungsberechtigten

Elternarbeit findet wie folgt statt:

- mindestens 2mal im Jahr finden Elternabende statt
- Tür- und Angelgespräche ermöglichen einen stetigen Austausch
- in besonderen Angelegenheiten ist selbstverständlich jederzeit ein Einzelgespräch möglich
- zur festen Gewohnheit in der Mücke sind z.B. der gemeinsame Adventsnachmittag und das Jahresabschlussfest geworden.
- im Herbst findet das Lichterfest statt
- im Frühling nehmen wir gemeinsam mit den Kindern und Eltern am Fröschlelauf teil, welcher von „Vorarlberg bewegt“ organisiert wird
- das Mücke ABC gibt den Eltern Orientierung über die organisatorischen Strukturen des Kinderhaus
- Kidsfox erleichtert die Kommunikation und erreicht alle Eltern

9.3 Andere Bildungs- und Betreuungseinrichtungen

Die Leiterinnen der Kleinkindgruppen der Stadt Bludenz treffen sich außerhalb der Sitzungen mit der Stadt regelmäßig zu einem Erfahrungsaustausch. Wir stellen dadurch sicher, dass in Notfällen auch das Personal in den unterschiedlichen Einrichtungen einspringen kann, pädagogische Materialien geteilt und gruppenübergreifende Projekte koordiniert werden können

9.4 Diverse Institutionen

9.4.1 aks Kinderdienste

Die Mitarbeitenden der Einrichtung pflegen eine enge Zusammenarbeit mit dem AKS Bürs zur Abklärung von Kindern mit erhöhtem bzw. besonders hohem Förderbedarf oder Auffälligkeiten.

Ausführliche Gespräche und allgemeiner Informationsaustausch sind für die kindlichen Erfolge sehr wichtig und für einen guten Therapieverlauf unerlässlich.

Das AKS unterstützt und begleitet die ihm anvertrauten Kinder und Familien auch beim Übergang in den Kindergarten bzw. die Schule.

Die verschiedenen Bereiche des AKS sind:

- Frühförderung
- Autismus Beratung
- Logopädie
- Ergotherapie
- Physiotherapie
- Psychologie
- Heilpädagogisches Reiten
- Ernährungsberatung

9.4.2 *Ifs Sozialdienste*

Bei Bedarf erfolgt auch eine gute Zusammenarbeit mit dem IFS an.

Die verschiedenen Bereiche des IFS sind:

- Ifs-Dialog
- Ifs – Kinderbegleitung
- Kinderpsychologie
- Familienarbeit
- Familiendienste

9.4.3. Lerncafe der Caritas

Am Nachmittag findet das Lerncafe der Caritas in unseren Räumlichkeiten statt.

10. Quellenangaben

- Maywald, Jörg (1.Auflage 2022), Schritt für Schritt zum Kita-Schutzkonzept – Basiswissen, Fallbeispiele, reflexionsanfragen und Checklisten.
München: Don Bosco Verlag
- Skriptum Fachtagung Kinderschutzkonzept in der Elementarpädagogik 6.6.2023
- Werte leben, Werte bilden, Wertbildung im Kindergarten, Charlotte Bühler Institut
- Bundesländerübergreifender BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich, Endfassung 2009, Charlotte Bühler Institut

11. Schlusswort

Dieses Konzept wurde von unserem gesamten Team erarbeitet und stellt für uns den Leitfaden unserer täglichen Arbeit im Kinderhaus Mücke dar!

Bludenz, im Mai 2026